



Was bleibt, ist Europa

Die Börse liefert die Antwort auf Zölle: Europas Aktien steigen



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Handelszölle kommen, die Aktienkurse gehen. So in etwa könnte man das Geschehen an der Börse in den zurückliegenden Tagen skizzieren. US-Präsident Donald Trump hat die angekündigten Handelszölle auf Waren aus Kanada, Mexiko und China nun in Kraft gesetzt. Auf Waren aus Kanada und Mexiko werden nun bei Einfuhr in die USA 25 Prozent fällig, und die im Februar angeordneten US-Importzölle auf Waren aus China verdoppeln sich nun auf 20 Prozent. Alle drei Länder haben Gegenmaßnahmen angekündigt und zum Teil auch schon umgesetzt. Damit läuft das Drehbuch „Handelskrieg“ so, wie man es erwarten konnte. Für Trump ein Erfolg, er rechnet nach kurzfristigen Turbulenzen mit vielen Milliarden Dollar Mehreinnahmen für die Staatskasse.

Nun, wir wollen über den Sinn und Zweck von Handelszöllen gar nicht diskutieren, Fakt ist nämlich, sie sind da. Ende. Was nun Sinn macht, ist, zu schauen, wie die Börsen darauf reagieren. Wo kann man jetzt noch sein Geld hinbringen, ohne Gefahr zu laufen, es zu verlieren? Der US-Markt ist hier sicherlich keine Empfehlung. Zölle wirken kurz- bis mittelfristig inflationär. Die US-Notenbank wird also aller Voraussicht nach die Zinsen erst einmal nicht weiter

senken, wenn sie denn unabhängig agieren kann. Stagnierende Zinsen sind aber angesichts der hohen Bewertung des US-Aktienmarkts Gift. Eine Korrektur liegt in der Luft. In den zurückliegenden Tagen ging es ja schon um eine einige Punkte nach unten.

Auch Schwellenländer als vermeintliche Fluchtpunkte fallen aus. So interessant sie auch sein mögen, Schwellenländer bieten in einem Umfeld stagnierender US-Zinsen keine guten Perspektiven. Sie leiden indirekt unter Kapitalverschiebungen in die USA und haben es am Markt schwerer, sich zu finanzieren. Insbesondere Schwellenländer mit einer hohen Auslandsverschuldung, die meist auf Dollar lauten, haben damit zu kämpfen. Brasilien und Südafrika wären hier als Beispiele zu nennen, aber auch Mexiko und Thailand.

Was bleibt, ist Europa. Europäische Aktien sind derzeit am interessantesten, trotz eines vergleichsweise schwachen Wirtschaftswachstums und einer angespannten politischen Lage. Auch Europas Aktien leiden unter den US-Handelszöllen, doch die heimischen Unternehmen exportieren ja nicht nur in die USA. Größter Handelspartner von Europa ist Europa selbst. Der EU-Binnenmarkt ist mit über 450 Millionen Menschen und einem BIP von jährlich rund 17 Billionen Euro sich selbst der beste Kunde. Das heißt nicht, dass wir mal einfach so auf die USA als Handelspartner verzichten könnten, sollten wir auch nicht, aber wir dürfen auch die eigene Kraft nicht unterschätzen, auch nicht am Aktienmarkt. Europas Aktien sind zudem relativ günstig und bieten mit 27 EU-Mitgliedsländern eine extreme Vielfalt. Die adäquate Antwort auf Trumps Handelszölle heißt also Europa.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

Mo, 10.03.25	ATOSS Software, Banco Bradesco, Dairy Farm, Hypoport
Mo, 10.03.25	Jardine Matheson, LEG Immobilien, Oracle, TRATON
Di, 11.03.25	Aeroflot, BKW, EL-AL, Galenica, GEA, Henkel, Huber + Suhner, Komax
Di, 11.03.25	Partners Group, PolyPeptide, Volkswagen, Spirax-Sarco Engineering
Mi, 12.03.25	Adobe, Analog Devices, Brenntag, Crown Castle, Johnson Controls
Mi, 12.03.25	Kuroo, Legal & General, Lennar, Porsche, Puma, Vienna Insurance
Do, 13.03.25	Accelleron, Agilent Technologies, DocMorris, Dollar General Corporation
Do, 13.03.25	F5 Networks, Fair Value, Hannover Rück, HUGO BOSS, Rheinmetall AG
Do, 13.03.25	Rieter, Swatch, Swire Pacific, Swiss Prime Site, Villeroy & Boch
Fr, 14.03.25	AIA Group, BMW, Daimler Truck, Lenzing, Swiss Life

Volkswirtschaftsmeldungen

Di, 11.03.25	JPN	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
Mi, 12.03.25	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
Mi, 12.03.25	USA	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Mi, 12.03.25	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Jahr)
Mi, 12.03.25	USA	Verbraucherpreisindex (Monat)
Mi, 12.03.25	CAN	Zinsentscheidung der BoC
Mi, 12.03.25	CAN	Pressekonferenz der BoC
Do, 13.03.25	USA	Erzeugerpreisindex ex. Energie & Nahrungsmittel (Jahr)
Fr, 14.03.25	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Fr, 14.03.25	USA	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Vienna Calling

Morgen am Samstag startet um 9:30 Uhr der Börsentag in Wien. Von Beginn an und nun bereits zum neunten Mal mit dabei: BNP Paribas Zertifikate. Experte Sebastian Scheck wird um 12 Uhr in seinem Vortrag über Mythen im Handel mit Derivaten aufklären. Alle Informationen und Anmeldung unter www.boersentag.at.



Um 2 plötzlich 3

Zeitumstellung in den USA. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wird in den USA mal wieder die Zeit umgestellt. Um 2 Uhr ist es dann 3 Uhr. Willkommen Sommerzeit. Für Börsianer wichtig: Die US-Börsen starten dann am Montag bereits um 14:30 Uhr MEZ statt um 15:30 Uhr MEZ. Und sie enden entsprechend eine Stunde früher um 21 Uhr deutscher Zeit. Da Zertifikate und Optionsscheine auf US-Basiswerte immer auf den Notierungen im Heimatland basieren, heißt das, dass Anleger besonders auf ihre Kursgrenzen (Barrieren oder Knock-Outs) ihrer Investments achten sollten. Bekanntlich ist nämlich eine Verletzung jener bei US-Papieren nur zu US-Handelszeiten möglich. Die Sommerzeit endet übrigens am 2. November: Dann wird aus 3 wieder 2 Uhr. Winterzeit.

DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wröbel, Ebony Wröbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 7. März 2025
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Mega-Finanzpaket treibt DAX auf Allzeithoch

Vor allem Infrastruktur- und Rüstungskonzerne beflügeln den Index

Das geplante Sondervermögen für die Infrastruktur in Höhe von 500 Milliarden Euro und die Aussicht auf massiv höhere Verteidigungsausgaben ließen den schwankungsanfälligen DAX in dieser Woche förmlich abheben. Schon am Montag hatte die Rally von Rüstungs- und Auto-Aktien den deutschen Leitindex erstmals über die 23.000-Punkte-Marke gehievt. Auf den heftigsten Einbruch seit rund drei Jahren am Dienstag folgte am Tag darauf mit einem Anstieg um 3,4 Prozent der höchste Tagesgewinn seit November 2022. Doch damit nicht genug: Am Donnerstag erreichte der Blue-Chip-Index im Vormittagshandel mit 23.428 Zählern ein weiteres Allzeithoch. Deutlich zweistellig legten im Verlauf der Woche vor allem der Rüstungskonzern Rheinmetall und das Baustoffunternehmen Heidelberg Materials zu.

Zinsentscheid nur Nebensache

Begleitet wurde das Auf und Ab von einem außergewöhnlich hohen Handelsvolumen. Im Schnitt wechselten an jedem Handelstag 116 Millionen DAX-Aktien ihren Besitzer. Zum Vergleich: Seit Anfang 2024 gab es insgesamt lediglich zwei Tage, an denen das Volumen höher war als am Mittwoch, als 144 Millionen Aktien umgesetzt



© envato.com/davidharouz

wurden. Anleger hoffen, dass sich das Paket von Union und SPD als kräftiges Konjunkturpaket entpuppen wird; Optimisten sprechen bereits von einem Wendepunkt und einer Neubewertung an den Märkten. Die Zinsentscheidung der Europäischen Zentralbank am Donnerstag geriet angesichts des gigantischen Finanzpakets fast zur Randnotiz. Die Euro-Währungshüter senkten den Leitzins wie erwartet seit Juni 2024 zum sechsten Mal, der Einlagenzins liegt nun bei 2,50 Prozent.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	23.145,13	3,46	16,25	69,39
MDAX	Deutschland	30.000,69	6,01	17,24	2,82
TecDAX	Deutschland	3.839,76	2,00	12,37	17,63
Euro STOXX 50	Europa	5.473,35	0,99	12,41	43,17
CAC 40	Frankreich	8.117,78	0,90	9,99	33,91
IBEX 35	Spanien	13.141,00	-0,75	13,33	32,32
FTSE MIB	Italien	38.496,00	0,32	12,61	53,49
FTSE 100	Großbritannien	8.648,51	-0,88	5,82	16,30
SMI	Schweiz	12.925,00	0,10	11,41	15,87
ATX	Österreich	4.295,01	2,54	17,25	35,33
Dow Jones	USA	42.579,08	-1,53	0,08	45,72
NASDAQ 100	USA	20.052,63	-2,42	-4,57	108,28
S&P 500	USA	5.738,52	-2,10	-2,43	70,12
Russell 2000	USA	2.066,55	-3,42	-7,34	21,84
Nikkei 225	Japan	36.863,50	-0,78	-7,60	57,01
Hang Seng	Hongkong	24.186,00	5,64	20,57	-12,40
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.127,49	2,50	4,82	2,94

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 07.03.2025; 09:20 Uhr

Ölpreis weiter unter Druck

OPEC und Donald Trump erweisen dem Ölmarkt einen Bärendienst



Die Handelspolitik der neuen US-Regierung fordert selbst auf dem Ölmarkt ihren Tribut. Die zu Beginn dieser Woche in Kraft getretenen Zölle auf Waren aus Mexiko, Kanada und China haben die Sorge um eine Belastung der Weltwirtschaft verstärkt. Wegen der mangelnden Ausweichmöglichkeiten der Verbraucher könnten sie wie Steuererhöhungen wirken, weil sie die Kaufkraft senken und damit die Konjunktur belasten könnten.

OPEC dreht den Ölhahn auf

Der damit zu befürchtende Rückgang des Ölverbrauchs drückte auch auf die Preise: Sowohl die Nordseesorte Brent als auch US-amerikanisches WTI-Öl erreichten neue 52-Wochen-Tiefs. Brent notiert mittlerweile unter der 70-Dollar-Marke je Fass, während WTI am Donnerstag auf bis zu 66 Dollar absackte. Als zusätzliche

Belastung erwies sich die Vereinbarung der OPEC+, ihre freiwilligen Produktionskürzungen wie geplant ab April schrittweise zurückzunehmen. Zusammen mit der Produktionserhöhung, die den Vereinigten Arabischen Emiraten zugestanden wurde, dürfte das Kartell daher im kommenden Monat täglich 138.000 Barrel zusätzlich fördern. Die Öl-Allianz überraschte damit die Märkte auf dem falschen Fuß. Beobachter hatten angesichts des aus Sicht der OPEC+-Staaten zu niedrigen Preisniveaus und der hohen Unsicherheit über die Auswirkungen von Zöllen und Sanktionen mit einem erneuten Aufschub der Produktionsausweitung gerechnet. Ein weiteres mögliches Risiko für den Ölpreis: Lockert die US-Regierung ihre Sanktionen gegen Russland oder hebt sie ganz auf, erhöht sich das weltweite Ölangebot weiter – und zieht wohl noch niedrigere Notierungen nach sich.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mai	70,03	-4,49	-6,41	27,17
WTI Crude Oil	Mai	66,51	-4,51	-6,85	33,63
Gold	Kasse	2.917,32	2,03	11,81	81,43
Silber	Kasse	32,61	4,78	12,59	77,68
Platin	Kasse	973,78	2,33	7,48	-0,42
Palladium	Kasse	949,71	3,52	5,02	-64,70
Kupfer (Comex)	Mai	4,79	5,40	18,93	84,57
Kupfer (LME)	3 Monate	9.656,85	3,26	9,87	68,59
Aluminium (LME)	Jun	2.701,85	3,07	5,69	57,77
Nickel (LME)	Jun	16.329,38	3,92	2,86	28,20
Zink (LME)	Jun	2.909,25	4,62	-2,70	37,39

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 07.03.2025; 09:20 Uhr

Gemeinschaftswährung steigt über 1,08 Dollar

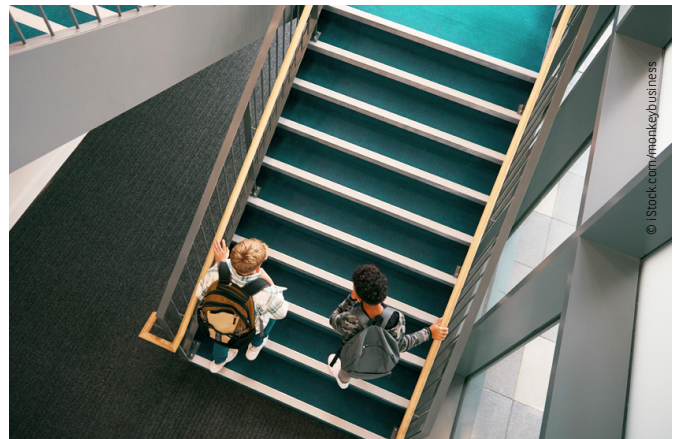
Deshalb profitiert der Euro von den Zollstreitigkeiten

Es waren nicht allein deutsche Aktien, die von den angekündigten Finanzpaketen und der damit einhergehenden Hoffnung auf mehr Wirtschaftswachstum profitierten. Auch der Euro wertete deutlich auf. Allein in dieser Woche zog die Gemeinschaftswährung gegenüber dem Dollar um rund 4 Cent an und erreichte damit den höchsten Stand seit Anfang November. Es ist indes nicht nur die Stärke des Euro, sondern auch die Schwäche des Dollars, die aktuell das Verhältnis der beiden Währungen prägt. US-Präsident Trumps unberechenbarer Kurs in der Wirtschaftspolitik führt zu Unsicherheiten, die sich wohl auch negativ auf den Kurs des US-Dollar auswirken. Die jüngsten Zollerhöhungen könnten zu einem Handelskrieg mit unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft – und damit auch für den Dollar – führen.

US-Notenbank befürchtet Stagflation

Zugleich deuten die jüngsten Konjunkturdaten auf eine Abschwächung der US-Wirtschaft hin. Die Privatwirtschaft hat im Februar nur 77.000 neue Jobs geschaffen, wie der Personaldienstleister ADP am Mittwoch mitteilte. Das waren nur gut halb so viele neue Stellen

wie erwartet und zugleich das kleinste Plus seit Juli 2024. Von Reuters befragte Ökonomen hatten mit einem Stellenzuwachs von 140.000 gerechnet. Auch der zur Wochenmitte veröffentlichte Konjunkturbericht „Beige Book“ der US-Notenbank verheißt wenig Positives für den Dollar: Laut Fed deuten höhere Preise in Kombination mit einem schwachen Wachstum auf eine Stagflation hin.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0827	4,11	4,53	-4,06
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8393	1,63	1,55	-2,93
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9537	1,75	1,54	-9,82
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	39,5168	3,93	8,12	475,00
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,7163	2,56	2,62	1,16
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,6508	2,29	0,61	11,20
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	159,8900	2,26	-1,52	34,55
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	147,6800	-1,78	-6,16	40,25

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	127,59	-4,25	-4,27	-28,90	2,84
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	91,83	-1,70	-0,65	-33,94	4,72
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	116,14	-3,71	-3,14	-20,33	3,94
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	121,45	-2,55	-1,53	-28,39	3,56
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	111,03	0,08	2,10	-19,57	4,26
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	117,41	-0,76	3,14	-35,12	4,56
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	138,04	-1,24	-2,84	-10,73	1,51

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 07.03.2025; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Hindernisse für E-Trucks in den USA



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Grosse Ölkonzerne, Airlines und jetzt auch Auto- und LKW-Hersteller – sie alle kippen derzeit ihre Klimaziele in den USA. Viele Milliarden Dollar werden jetzt umgeleitet: An die Stelle der Förderung erneuerbarer Energien treten jetzt wieder die fossilen Treibstoffe Öl, Gas und – für die Stromerzeugung wichtig – Kohle.

Allerdings bedeutet das in den USA keine vollständige Wende. Denn der große und überaus wirtschaftsstarke Bundesstaat Kalifornien bleibt weiter bei seinen Vorschriften. So muss beispielsweise ein Teil der Lastwagenflotten elektrisch betrieben werden. Kalifornien, das mit seinen Häfen an der Westküste für das Hinterland bis in den Mittleren Westen sehr wichtig ist, hat hier eine starke Vorbildfunktion und jetzt mit seinen Vorschriften eine gewisse Hebelwirkung. Wer hier eine Lastwagenflotte betreibt, muss diese bis 2035 emissionsfrei machen. Eine Reihe von US-Bundesstaaten war Kalifornien nach 2020 bei diesem Vorhaben gefolgt. Große Hersteller wie Daimler Truck und Volvo stellten Teile ihrer Produktion um. Trucks spielen nicht nur im inneramerikanischen Güter- und Frachtverkehr – neben Eisenbahnen, die von Dieselloks gezogen werden – eine große Rolle. Gemäß dem Branchendienst Bloomberg NEF werden die LKW 2039 die Personenwagen bezüglich der Emissionen überholen, wenn man nicht gegensteuert. Während in den USA viele kleine Transportfahrzeuge für kurze Distanzen inzwischen mit Strom fahren, sind erst 3.000 große LKW mit Strom unterwegs.

Inzwischen haben aber 19 Bundesstaaten, in denen die Bevölkerung im vergangenen November für Trump gestimmt hatte, Klagen gegen die kalifornischen Vorschriften eingereicht. Das Vorgehen des Bundesstaats diskriminiere die Flottenbetreiber mit Sitz in anderen Bundesstaaten. Man darf auf den Ausgang des Verfahrens gespannt sein, denn absehbar sind auch Gegenklagen. Firmen wie WattEV haben laut einem Bericht von Bloomberg viele Millionen Dollar in den Aufbau von Ladenetzen für E-Trucks investiert. Hier sind auch beträchtliche Investorengelder in Start-ups geflossen. Beim zuständigen California Air Resources Board gibt man sich kämpferisch. Die Einrichtung, die unter anderem für die Vorschriften rund um die E-Trucks zuständig ist, will jetzt alle machbaren Optionen prüfen, um die „schädlichen Emissionen zu reduzieren und die Umwelt zu schützen“, wie ein Sprecher gegenüber Agenturen ausrichten ließ.

Und vielleicht hilft der Blick auf China. Die Kombination starker finanzieller Anreize, einer staatlichen Förderung sowie günstiger Preise für Akkus führt dazu, dass alle neun Tage 3.000 neue elektrisch betriebene LKW in Betrieb genommen werden. Die Umstellung führt auch zu günstigeren Transportpreisen. Laut Analysten liegt hier ein Hebel, der auch in den USA wirken könnte, wenn die Inflationsraten, auch von neuen Handelshemmnissen getrieben, weiterhin hoch bleiben. Denn Strom aus nachhaltigen Quellen ist auch in den USA günstig geworden, und eine deflationäre Wirkung im Transportsektor kann die inflationäre Wirkung neu eingeführter Zölle in anderen Teilen der Wirtschaft bremsen.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die BNP Paribas-Stiftung startet eine Initiative für Klimaschutz, Biodiversität und zur Unterstützung der Meeresforschung. Das Vorhaben wird mit 7 Millionen Euro unterstützt. Damit sollen 7 bis 15 wissenschaftliche Forschungsprojekte zu Meeres- und Küsten-Ökosystemen untersucht werden. Es ist die sechste Austragung dieser Initiative. Interessierte Wissenschaftlerteams können bis Anfang Mai ihre Anträge einreichen. Das Vorhaben wird von der Zwischenstaatlichen Ozeanografischen Kommission der UNESCO mit dem Label „Ozean-Jahrzehnt“ ausgezeichnet. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2025 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.